Der Brieger
Bürgerfreund,
Eine Zeitschrift
No. 27.
Brieg, den 4. July 1817.

Am Grabe unserer Königin in Scharlottenburg.
1814.

Traurend senkt' ich den Blick, den thränenumflohrten zum Grabe,
Und meine Seele zerfloß in unendlichen Schmerz;
Denn Sie schlummert ja hier, die wir noch alle vergöttern,
Die uns im Herzen noch lebt, treu wie der Glaube an Gott.
Ach, wie taucht sich mein Herz in zärtliche, heilige Wehmuth,
Ruf' ich die Stunden zurück, da ich sie lebend einst sah;
Und an ihrem Anschau'n sich meine Träume verklärten,
Wie der spiegelnde See in dem Silber des Mond's.
Liebevoll strahlte sie uns, von himmlischer Anmuth gezieret,
Wie ein tröstend Gestirn durch die Stürme der Nacht:

Dd Aber

Aber es brach ihr Herz im Kampf mit unnenbaren Leiden,
Wie der Demant erbleicht, trift ihn ein giftiger Hauch.
Und da sie starb, da nahte sich uns verhöhnend die Hölle,
Und die Engel des Lichts wandten sich weinend von uns:
Bis dem Vulkane gleich, mit von Gott erschaffenen Flammen
Wir die Wolken zertheilt, die uns umhüllten mit Nacht.
Ja, wir haben gesiegt! — Es wirbelt sich glühend die Seele
Zu dem Lichte hinauf, das dich Heil'ge, verklärt.
O jauchzet ihr Sonnen, und jubelt, ihr strahlenden Himmmel
So im Gefühl des Triumphs möcht' ich begeistert vergeh'n.

Mützel zu Krayn.

Der Wassersammler.

In der Mitte der Insel Hiero, einer der kleinsten der Kanarischen Inseln, steht ein Baum, der wohl der einzige in seiner Art ist, in sofern er nichts Aehnliches mit allen andern bekannten Bäumen hat. Seine langen und schmalen Blätter sind immer grün, seine Zweige bedeckt eine Wolke, die ihn nur bey heftigen Windstößen verläßt. Die Dünste dieser Wolke sammeln sich auf seinen Blät-

Blättern in Tropfen und fallen als ein sehr klares Wasser herab, und zwar in solcher Menge, daß die Zisternen, die man an seinem Fuße angelegt hat, nie leer werden, sondern für Menschen und Vieh immer Wasser genug enthalten. Die neuesten Reisebeschreiber liefern folgende ächte Nachrichten von diesem Wassersammler: Der Baum selbst stehe auf dem Gipfel eines Felsens, und werde in der alten Sprache der Einwohner Garse, das heißt heiliger Baum, genannt. Er gehöre wahrscheinlich zu dem Lindengeschlecht, sein Umkreis betrage mit allen Zweigen etwa 120 Fuß bey einem Umkreise des Stammes von etwa zwölf Spannen und einer Höhe von vierzig. Seine Früchte glichen den Eicheln, schmeckten wie der Kern der Zirbelnuß nur wären sie saftiger und gewürzreicher. Auf der Nordseite des Baumes wären die Zisternen am gefülltesten, weil dort am meisten Wasser von seinen Blättern tröpfele. Ein eigner Wächter, den die Bewohner mit Nahrung versorgten, wache Tag und Nacht mit Familie bey diesem Baume. Jeden Morgen vor Sonnenaufgang steige sichtbar vom Meere her eine Wolke und lagre sich um den auf seinem Felsen stehenden Baume. Auf der ganzen Insel Hiero ist keine Quelle süßen Wassers.

Wie wunderbar ist Gott. Alles verkündigt seine Macht und seine Vatergüte.

Adelheid von Hohenwall,
oder
der Christen Abzug von Jerusalem.

Schon war im heiligen Lande schier
Der Christen Reich verloren;
Schon pflanzte furchtbar das Panier
Der Feind vor Salems Thoren.
Unzählbar, gleich dem Sand am Meer,
Zog, Wetternähnlich, er einher;
Auch fiel nach kurzem Streite
Die Hochgebenedeite.

Gleich sah man itzt in Büßertracht
Die bange Schaar der Franken.
Den Geistern gleich der Mitternacht,
Aus ihren Mauern wanken.
Voraus im Kleid der heiligen Weih
Schritt Patriarch und Klerisey,
Und nach zog sich die Wolke!
Von Ritter, Knapp' und Volke.

Schon streckten Frau'n uud Fräulein viel,
Die Sippschaft edler Krieger,
Mit stummem Harm aus dem Gewühl
Die Händ' empor zum Sieger.
Er saß auf güldnem Thron erhöht
Voll hoher Mild und Majestät,
Und mehr denn Wall und Mauern,
Beugt ihn dies stumme Trauern!

Stracks winckt er Halt dem Frankenheer,
Und forscht durch Kriegesleute,
Was dieses Trauern stumm und schwer,
Dies Händestrecken deute? —
„Nicht Stadt, nicht Heiligthum, noch Gut —
„Sie lassen's dir mit Duldermuth:
„Nur Väter, Gatten, Brüder,
„Gieb aus den Fesseln wieder!„

Noch staunt der Kunde Saladin,
Als plötzlich aus dem Zuge
Ein Mägdlein stürtzt zum Throne hin,
Der Schwalbe gleich im Fluge.
Im weißen flatternden Gewand
Berührte kaum ihr Fuß das Land,
So schwebt im Glanzgefieder
Ein Cherub eilend nieder.

„Mein Guido! ach! „und als sie sprach,
„Erglühten ihre Wangen —
„Ward blutbedeckt am Schreckenstag
„Des Kampfs von dir gefangen.
„Ihm folgt' ich über Meer und Sand,
„Ließ Aeltern, Hab' und Vaterland:
„Gieb frey den ich begehre,
„Daß Gott dereinst dich höre!„

„Wie? diesem Guido folgtest du,
„Und mied'st das Land der Väter?
„Ihm opfertest du Glück und Ruh
„Dem schnödesten Verräther?

„Kennst du dies Bild? — Mit frechem Sinn
„Verehrt' er's einer Buhlerin;
„Als Beute kam's am Ende
„Um Gold in meine Hände."

Sie hob von Jammer tief gebeugt,
Den Blick zu Gottes Höhe:
„Nein! Sultan, nein! die Höll erzeugt
„Das Trugbild, was ich sehe!
„Und sollt' es mehrmals Trugbild seyn,
„Dann will ich — sterben und verzeihn;
„Ihn schenkt dann Buß' und Reue
„Dort oben mir aufs neue." —

„Wie, schöne Fräukin — wenn ein Herz
„Längst in dies Bild entbrannte,
„Das nie vorher der Liebe Schmerz,
Noch Trug und Meineid kannte? —
Nimm für getäuschter Liebe Hohn,
Nimm hin dies Herz und diesen Thron!
Hier küßt er, sagt die Kunde,
Ihr Bild mit heißem Munde!

Vergieb! — Und wär auf deinen Wink
Die Welt itzt meine Habe:
Ihm gab ich Brautkuß, Schwur und Ring
Auf des Versöhners Grabe.
Und müßt' ich sterben und verzeihn
Auf ewig will ich Guido's seyn,
Will, kann ich's nicht auf Erden!
Im Himmel sein noch werden.

„So wiſſ' es denn, nur allzutreu
„War Guido dir ergeben;
„Dein Stamm im Kampf das Feldgeſchrey,
„Endſchied für Tod und Leben.
„Sein Schwerd fuhr wie ein Wetterſtrahl!
„Auf meine Edlen ſonder Zahl.
„Für der Gefallnen Sache
„Schrei'n tauſend Stimmen Rache.

„Schon dräun ſie Aufruhr und Verrath
„Wollt' ich ihn länger friſten;
„Und büßen würde was er that
„Das ganze Volk der Chriſten.
„Ein Opfer nur mag ihn befrei'n,
„Doch nimmer nimmer darf ſich's weihn;
„Denn nie wird ſeiner Süßen
„Der Bräutigam genießen." —

„Gottlob! Gottlob! ertönt es laut
„Wie ſüß und doch wie bitter!
„Das Opfer die verlobte Braut,
„Doch frey der treuſte Ritter!
„Ihm folgt' ich über Meer und Sand
„Ließ Aeltern Hab' und Vaterland —
„O gern will ich das Leben
„Für den Erwählten geben.

„Nur wünſcht' ich — ach zum letzten Mal!
„An ſeine Bruſt zu ſinken,
„Und dann geſtärkt und ſonder Qual
„Den Todeskelch zu trinken.

„Doch

„Doch Guido — nimmer nimmermehr:
„Du liebst zu treu, du liebst zu sehr!
„Dich säh' ich dann, den Guten,
„An dieser Stätte bluten!

„Drum schwör,' o Sultan, mir bey Gott
„Und dem Vergeltungs-Tage,
„Daß er versöhnt durch meinen Tod,
„Fort nimmer Fesseln trage!" —
Sie schwieg. — Und tief gehüllt in Flor
Trat sonder Frist ein Herold vor,
Und wild den Blick zur Erde,
Ein Sklav mit blankem Schwerdte.

Und als den Schwur der Herold rief,
Herrscht tief ein dumpfes Schweigen;
Drauf thät er vor dem Sultan tief
Den Stab zum Boden neigen:
„Schon steht sie zum Gericht bereit:
„Gerecht ist Gott in Ewigkeit!
„Schwer sind des Herrschers Pflichten;
„Auch dich wird er einst richten."

Und schon auf schwarzem Teppich kniet
Die Unschuld sonder Flecken.
Umsonst ist Saladin bemüht
Sie noch zurück zu schrecken.
„O bring' ihm, den ich itzt befreit,
„Den letzten Gruß von Adelheid,
„Gottlob mir weht's so kühle;
„Ich bin, ich bin am Ziele!" —

Doch

Doch nimmer war es so gemeint
Mit seines Liebchens Leben;
Ihm hatt' im Wettstreit jüngst der Feind
Sein Herrscherwort gegeben:
„Zur Stunde Guido bist du frey,
„Wird deiner deutschen Dirne Treu,
„Gerühmt von Volk und Rittern,
„Vor keiner Prüfung zittern."

Schnell, wie der Blitz durch Wolken fährt,
Blinkt hoch vom Thron ein Zeichen.
Im Nu muß Teppich, Sklav' und Schwerdt
Dem Hochbeglückten weichen.
Hervor aus dem Gezelt geschwind
Stürmt er daher wie Wirbelwind,
Und hält die holde, warme,
Getreue Braut am Arme.

Und als nun Brust an Brust so lag,
Der Liebe Bund zu krönen —
Ein Engelharfner nur vermag
Im Lied es nachzutönen! —
Da hieß es — ach, so traut und rein:
„Gottlob! Gottlob! nun bist du mein!"
Daß selig sonder Maßen
Sie rings der Welt vergaßen.

Drob weidet sich im Hochgenuß
Das große Herz des Helden,
Und gnädig läßt er seinen Gruß
Den edlen Frau'n vermelden:

„Ver-

„Vernehmt es, was der Sultan sprach:
„Heut war bey Gott mein schönster Tag!
„Um solcher Tugend willen
„Will ich eu'r Flehn erfüllen." —

„Nun ewig Gottes Sohn sey dann
„Mit dir und Adelheiden!"
Rief Kind und Greis und Weib und Mann,
Im süßen Rausch der Freuden;
Und tausend Jubelstimmen schrien:
Gelobt sey Gott und Saladin! —
Drauf zogen Ross' und Streiter
In Gottes Namen weiter.

Friedrich Bertrand.

Anzeigen.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Obgleich sämtlichen Hausbesitzern und Einwohnern so oft zur strengsten Pflicht gemacht worden ist, Fremde, die sich mit keiner polizeilichen Erlaubniß ausweisen können, nicht in ihren Häusern und Wohnungen zu dulden, sondern solche der Polizey gleich anzuzeigen; so lehrt es die Erfahrung, daß besonders Dienstmägde, wenn sie abziehen, und keinen neuen Dienst bekommen haben, sich geschäfts- und arbeitslos und ohne gehörigen Unterhalt sich hier herumtreiben, und einen lüderlichen Lebenswandel führen. Um nun diesem Unwesen möglichst zu steuren, mache ich sämtlichen Hausbesitzern nochmahls zur strengsten Pflicht, nicht nur selbst dieser Verordnung genau nachzuleben, sondern auch darüber strenge zu halten, daß ihre Miethsleute Niemanden bey sich behalten, oder Wohnung geben, welcher nicht mit einem Schein von der Polizey versehen ist; widrigenfalls ich genöthigt bin, nicht nur den Miether der ein solches Subject aufgenommen, sondern auch den Hauswirth in eine nahmhafte Polizeistrafe zu nehmen.

Brieg den 20ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Policey-Directorium.

v. Pannwitz.

Avertissement.

Das Königl. Preuß Land- und Stadt-Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das auf der Paulschengasse sub No. 208. gelegene brauberechtigte Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 480 Rthlr. gewürdigt worden, a dato binnen neun Wochen und zwar in termino peremtorio den 1. August c. Vormittags um 10 Uhr bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige

und

und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine auf den Stadt-Gerichts-Zimmern vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Assessor Herrmann in Person oder durch gehörige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll.

Brieg, den 17ten April 1817.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Das Königl. Preußl. Land- und Stadtgericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß der auf der Langen-Gasse sub Nro. 320 gelegene Gasthof zum Goldnen Löwen genannt, welcher nach Abzug der darauf haftenden Lasten mit Innbegrif des Gasthofs-Inventarii auf 8008 Rthlr. 14 Ggr. 9 2/3 Pf. gewürdigt worden, a dato binnen 6 Monathen, und zwar in Termino peremtorio den 28sten Julii a. c. Vormittags um 10 Uhr bey demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine auf den Stadtgerichts-Zimmern vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Assessor Reichert in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß erwähnter Gasthof dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen, und auf Nachgebothe nicht geachtet werden soll. Brieg den 16ten Januar 1817.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Avertissement.

Das Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht zu Brieg, macht dierdurch bekannt, daß das auf der Langen Gasse sub. No. 277. gelegene Haus welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 291 Rtlr. 14 gr. gewürdigt worden, a dato binnen 9 Wochen und zwar

in

in Termino peremtorio den 31ten Julius a. c. Vormittag um 10 Uhr. bey demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termin auf den Stadtgerichts = Zimmern vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz=Assessor Herrmann in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß erwehntes Haus dem Meistbiethenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebothe nicht geachtet werden soll.

Brieg den 17ten Apil. 1817.

Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht.

Avertissement.

Das Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß die in der Breslauer Vorstadt nahe an der Salz=Ablage sub No. 13. gelegene Possession, welche nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 1145 Rthlr. 14 Gr gewürdigt worden, a dato binnen 6 Wochen und zwar in Termino peremtorio den 21ten August c. a. Vormittags um 10 Uhr bei demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kauflustige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine auf den Stadt=Gerichts=Zimmern vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz=Assessor Herrmann in Person oder durch gehörige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben, und demnächst zu gewärtigen, daß erwähnte Poßession dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll. Brieg, den 19ten Juny 1817.

Königl. Preuß. Land= und Stadtgericht.

Avertissement.

Das Königl. Preuß. Land= und Stadt=Gericht zu Brieg macht hierdurch bekannt, daß das auf

dem

dem Mühl-Plan sub No. 74 gelegene brauberechtigte Haus, welches nach Abzug der darauf haftenden Lasten auf 605 Rthlr. gewürdigt worden, a dato binnen drey Monaten und zwar in termino peremtorio den 24ten July d. J. Vormittags um 10 Uhr, bey demselben öffentlich verkauft werden soll. Es werden demnach Kaufluſtige und Besitzfähige hierdurch vorgeladen, in dem erwähnten peremtorischen Termine auf den Stadt-Gerichts-Zimmern vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Assessor Stancke in Person oder durch gehörige Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Geboth abzugeben und demnächst zu gewärtigen, daß erwähntes Haus dem Meistbietenden und Bestzahlenden zugeschlagen und auf Nachgebote nicht geachtet werden soll. Brieg, den 10ten April 1817.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Meine drey Besitzungen auf der Fischergasse sind im Ganzen und einzeln, auch theilweise unter billigen Bedingungen zu kaufen. Das Nähere erfährt man bey mir selbst.

Zöllmer.

Wohnung wird gesucht.

Ein Logie von zwey bis drey Stuben, nebst Holzgelaß und Locale für einen Bedienten wird gesucht. Wer eine dergleichen Wohnung zu vermiethen hat, beliebe es in der Wohlfahrtschen Buchdruckerey anzuzeigen.

Zu vermiethen.

Auf der Aepfelgasse in No. 272 ist der Oberstock zu vermiethen und auf Mimaeli zu beziehen.

Auch ist im Mittelstock eine Stube nebst Alkove zu vermiethen.

Kühnel, Züchnermeister.

Bey

Lotterie = Anzeige.

Bey Ziehung der 5een Classe 35ter Lotterie sind nachstehende Gewinne bey mir gefallen als: 1 Gewinn a 8000 Rthlr. auf No. 7281. 1 Gew a 1000 Rtlr. auf No. 9522. 1 Gew. a 500 Rtr. auf No. 59784. 1 G. a 200 Rtr. auf No. 7224. 10 Gew. a 100 Rtlr. auf No. 7260. 9523. 18677. 37266. 47443. 54643. 55368. 63547. 52. 63926. 12 Gew. a 50 Rtlr. auf No. 7225 46. 9524. 49. 71. 91. 29405. 37298 47473. 89. 56910 63558. 21 Gew. a 40 Rthlr. auf No. 7208. 88. 90. 95. 9503. 15. 58. 75. 82. 36074. 37262. 76. 47418. 37. 48. 70. 74. 85. 91. 59787. 63554. 39 Gew. a 30 Rthlr. auf No. 7211. 18. 50. 65. 69. 70. 75. 9511. 31. 41. 51. 54. 66. 74. 29409. 36073. 36176. 37256. 74. 89. 90. 91. 92 300. 47425. 63. 65 76. 84. 54603. 44. 55269. 59776. 83. 63549. 50 51. 55 und 64. Die Nachschußgelder bis incl. 500 Rthlr. können gleich in Empfang genommen werden; die größeren Gewinner aber werden sich gefälligst zu gedulden belieben, bis die Nachschußgelder von Berlin anlangen. Zugleich habe die Ehre anzuzeigen, daß die neuen Looſe zur bevorstehende 36ten Classen = Lotterie angekommen sind. Bitte um geneigten Zuspruch, verspreche promte Bedienung und reelle Behandlung wie gewöhnlich.

Königl. Preuß. Lotterie=Comtoir.

Böhm.

Zu vermiethen

Auf der Zollgasse in No. 401, in dem ehemaligen Bäcker Rennerschen Hause ist der Oberstock, bestehend in vier Stuben, Bodenkammern, Wäschboden, Keller und übrigen Zubehör zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Auch sind in dem nähmlichen auf der Friedrichsstraße gelegenen Hinterhause zwey Stuben nebst allem dazu erforderlichen zu vermiethen und ebenfalls auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer des Hauses.

Joachim Bruck.

Bekanntmachung.

Den Innhabern Briegischer Stadt-Obligationen machen wir hiermit bekannt: daß die Zinsen pro Termino Johannis vom 7ten bis incl. den 19ten d. M. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in unserer Kämmereystube werden ausgezahlt werden.

Brieg den 1. July 1817.

Der Magistrat.

Briegischer Marktpreis 1817.		28. Juny Böhmst. sgr.	Mz. Cour. Rtl.	sgr	d'.
Der Scheffel	Backweitzen	243	4	18	$10\frac{2}{7}$
	Malzweitzen	210	4	—	—
	Gutes Korn	168	3	6	—
	Mittleres	166	3	4	$10\frac{2}{7}$
	Geringeres	164	3	3	$8\frac{4}{7}$
	Gerste gute	144	2	22	$3\frac{3}{7}$
	Geringere	142	2	21	$1\frac{5}{7}$
	Haaber guter	94	1	23	$8\frac{4}{7}$
	Geringerer	92	1	22	$6\frac{6}{7}$
Die Metze	Hierse	24	—	13	$8\frac{4}{7}$
	Graupe	30	—	17	$1\frac{5}{7}$
	Grütze	28	—	16	—
	Erbsen	10	—	5	$8\frac{4}{7}$
	Linsen	10	—	5	$8\frac{4}{7}$
	Tartoffeln	3	—	1	$8\frac{4}{7}$
Das Quart	Butter	$12\frac{1}{2}$	—	7	$1\frac{5}{7}$
Die Mandel	Eyer	$5\frac{1}{2}$	—	3	$1\frac{5}{7}$